

gerollten Steinblock von rückwärts eingeschlagen und hat so Licht erhalten, aber durch die Öffnung wird auch Sand herabgeweht, der durch die Türe auf die Terrasse hinausdringt und gelegentlich auch den unvorsichtigen Beschauer wieder durch die Türe hinausrutschen macht. Über der Türe, an der Innenseite der Türwand, welche auf der Planskizze unkorrekt als ganz offen eingetragen ist, ist ein interessantes Bild erhalten: nämlich ein deutlicher vielarmiger Avalokitesvara, umgeben von verehrenden Personen, offenbar einer Familie von Stiftern, und neben diesem ein ungemein grotesker, von Flammen umwirbelter Preta. Die Hinterwand der Kuppel hat sicher einst ein Kultbild („Clay-figure“) geschmückt, die beiden Seitenwände waren bis unter die Decke mit außerordentlich figurenreichen Bildern bemalt: Reihen von Bodhisattvas auf Terrassentempeln sind da und dort noch erkennbar. Die Malerei erinnert an das Bild der Rückwand der Cella von Sengyma'uz Nr. 1.

Reicher ist die Nordterrasse (Fig. 149), welche auch noch höher und breiter ist als die beschriebene südliche, soweit diese zugänglich ist. Auch sie hat einen Vorbau gehabt,

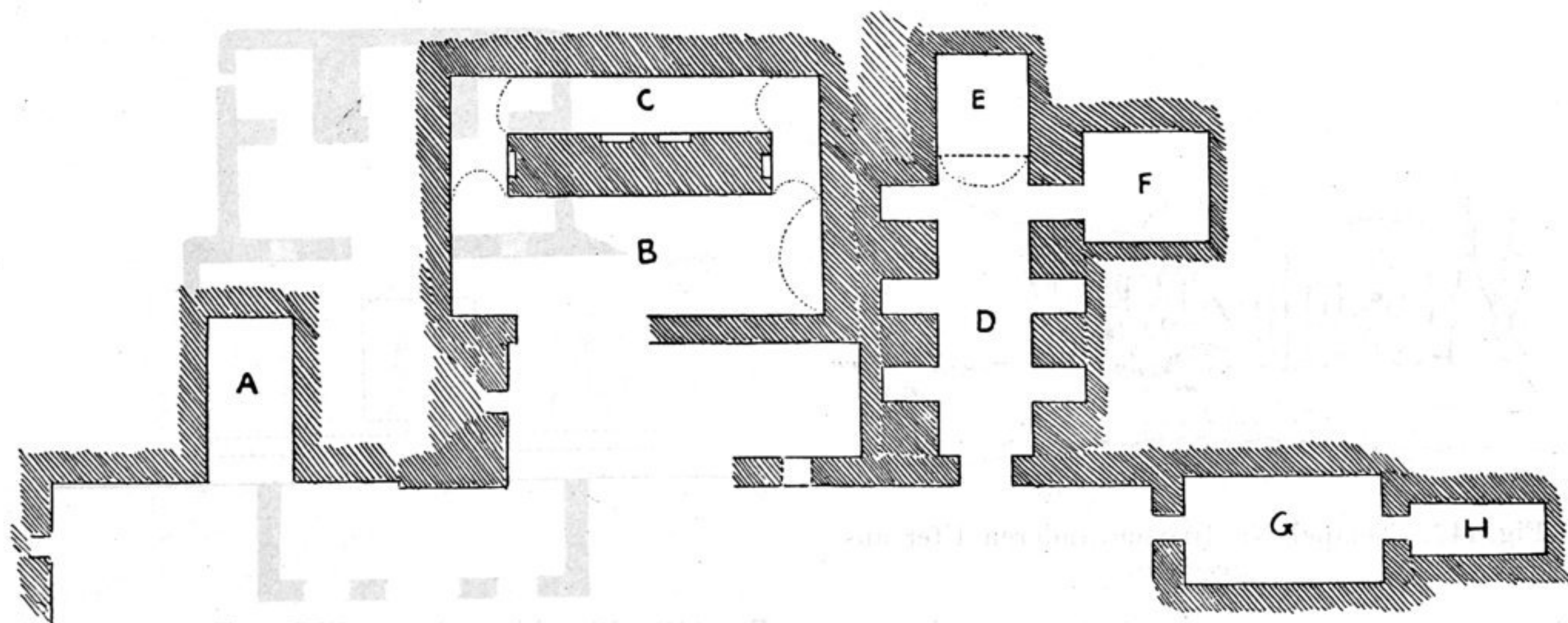


Fig. 149. Skizze des Planes der nördlichen Terrasse von Tempel Nr. 10.

von dem aber nur noch eine durch Breschen durchbrochene Mauer einigermaßen erhalten ist. Von der Mitte der Terrasse ist eine solche Masse von Sand und Schutt hier herabgerollt, daß es sich nicht beweisen läßt, ob auch diese Terrasse, wie übrigens mir so gut wie sicher ist, unterirdische Räume gehabt hat. Es zeigen sich sogar da und dort Türen, aber man kann nicht weit hinein vordringen und kann also nicht sagen, ob bloß kleine Gewölbe oder ein größeres unterirdisches System, das etwa mit dem der Südterrasse in Konnex stand, vermutet werden darf. Vor den zugänglichen Räumen erstreckt sich die Terrasse auf eine Länge von etwas mehr als 30 m, ihre Tiefe vom Rand bis zur Torwand der Mittelanlage beträgt 5 m. An den Seiten tritt der Bau weiter an den Terrassenrand